



YARA ERÖFFNET ADBLUE-ANLAGE IN BRUNSBÜTTEL

Standort gestärkt

BRUNSBÜTTEL. Die weltweit größte Adblue-Anlage hat Yara international Anfang Februar im Beisein der norwegischen Firmenspitze, des hiesigen Betriebsrats und der Belegschaft sowie des schleswig-holsteinischen Wirtschaftsstaatssekretärs Thilo Rohlf in Brunsbüttel eröffnet. Rund 28 Millionen Euro hat Yara International in das Werk am Nord-Ostsee-Kanal investiert, um jährlich bis zu 1,1 Millionen Tonnen Adblue, einer wässrigen Harnstofflösung, zu produzieren. Mit der Lösung werden die gesundheitsschädigenden Stickoxide in den Abgasen von Dieselaautos reduziert.

Mit dem neuen Vertriebszweig kann das Unternehmen flexibler auf den wechselhaften Markt für technischen Harnstoff, der beispielsweise zur Herstellung von Leim und Spanplatten genutzt wird, reagieren. Zusätzliche Arbeitsplätze hat Yara nicht geschaffen, jedoch „sichert diese Investition den Standort und damit die vorhandenen 240 Arbeitsplätze“, bestätigt der Betriebsratsvorsitzende Uwe Viohl. Neben der 23 Meter hohen Tankanlage wurden am 1. Februar eine zusätzliche Tiefwasserverladeanlage sowie eine rund um die Uhr betriebene, vollautomatische Lkw-Beladestation eröffnet.

Betriebe enger betreuen

KALTENKIRCHEN. „Gewerkschaftstage im Betrieb“ nennt sich das Projekt von Dieter Pemöller, das den ehemaligen Gewerkschaftssekretär zurück in die schleswig-holsteinischen IG-BCE-Betriebe führt. Gemeinsam mit Betriebsräten, Vertrauensleuten und den zuständigen Sekretären stellt er sich den Kolleginnen und Kollegen vor Ort zum Gespräch über die Werte und Aufgaben von Gewerkschaft. „Wir wollen zeigen, dass wir kein Versicherungsverein sind“, so Pemöller. „Tarifverträge kommen nur zustande, wenn genügend Kollegen hinter uns stehen. Nur gemeinsam können wir die Arbeitsbedingungen verbessern.“

Kurznachrichten

> **Beseitigen.** BRUNSBÜTTEL. Gute Nachrichten beim Frühstück der Labormitarbeiterinnen von Sasol am 11. Januar: Eckehard Sieg und Bettina Andersen aus der Geschäftsstelle kündigen an, dass der Bezirksfrauenausschuss in der anstehenden Chemie-Tarifrunde Altersfreizeiten auch für Teilzeit-Beschäftigte fordert. Damit soll die mittelbare Diskriminierung von Frauen, die meist in Teilzeit arbeiten, wie durch die Satzungsänderung beim Gewerkschaftskongress beschlossen, beseitigt werden.

> **Verstärken.** KALTENKIRCHEN. Janin Hollnagel verstärkt seit Oktober 2017 die Geschäftsstelle in Kaltenkirchen. Als



Assistentin von Gewerkschaftssekretär Wolfgang Endling ist die 47-Jährige unter anderem Ansprechpartnerin für Fragen zu Arbeits- und Sozialrecht.

Foto oben: Die neue Adblue-Anlage in Brunsbüttel sichert den Standort.



Fotos v.l.n.r.: Böhm, Cordula Kropke, privat

Uetersen: Belegschaft und Betriebsrat hoffen auf Rettung / Neujahrsempfang IG BCE Bezirk Nord / Dieter Pemöller besucht Betriebe

Feldmuehle retten

UETERSEN. Optimistisch zeigt sich der Betriebsratsvorsitzende Thorsten Buthmann, dass die Feldmuehle Uetersen GmbH, die zu Jahresbeginn Insolvenz angemeldet hat, gerettet werden kann. „Trotz der Insolvenz bleiben Kunden uns Lieferanten treu“, so Buthmann. „**Die Produktion läuft weiter auf vollen Touren.**“ Bislang haben mehr als zwölf Investoren ihr Interesse an einer Übernahme angemeldet, darunter Investmentfirmen und Papierhersteller. Geprüft werde auch, ob die Feldmühle ihre Schieflage aus eigener Kraft durch eine Nachfinanzierung überwinden könne. Die 420-köpfige Belegschaft hat bereits in der Vergangenheit **Zugeständnisse für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze** gemacht. „Seit anderthalb Jahren verzichten wir auf das 13. Monatsgehalt und auf Lohnfortzahlung bei Stillstand“, bestätigt der Betriebsratsvorsitzende. Falls bis Ende März keine Rettung in Sicht ist, bereitet sich der Betriebsrat auf den Ernstfall vor und arbeitet – unterstützt von der IG BCE – einen Sozialplan aus.

Auszubildende gewinnen

KALTENKIRCHEN. Mehr als jeder zweite Auszubildende in den Branchen der IG BCE Schleswig-Holstein war im Jahr 2017 Gewerkschaftsmitglied. „Damit waren **über 40 Prozent der Neumitglieder Auszubildende**“, stellt JAV- und Jugendreferent Kim Fleischmann zufrieden fest. „Das zeigt, wie wichtig die Mitglieder-gewinnung unter den Neuanfängern ist.“ Unter dem Motto „sei Teil unserer Bewegung“ haben Kim Fleischmann und Gewerkschaftssekretär Wolfgang Endling auch 2017 Betriebe im Norden besucht und gemeinsam mit Betriebsräten und JAVen die Arbeit der Gewerkschaft vorgestellt. Diese **persönliche Ansprache** sei entscheidend für die Mitglieder-gewinnung. „Grundsätzlich ist auch den jungen Menschen die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft wichtig.“ Doch im Hinblick auf die kommenden Tarifrunden in der Chemie- und Kautschuk-Branche sowie diverser Hausrarife strebt die IG BCE einen noch höheren Organisationsgrad an, „um stärker in den Betrieben auftreten zu können“.

Termine Februar und März

- 2./3.3.** Werte-Seminar für Betriebsräte, Kaltenkirchen
- 10.3.** Internationaler Frauentag, Uetersen
- 12.3.** Betriebsräterunde Westküste, Brunsbüttel
- 14.3.** Ortsgruppenvorsitzenden-Runde, Kaltenkirchen
- 16./17.3.** Werte-Seminar für Bezirksvorstand, Neumünster
- 19.3.** Tarifkonferenz Chemie, Brunsbüttel
- 21./22.3.** Seminar für Frauen, Thema: Pressekonferenz, Meldorf

Impressum

Herausgeber: IG Bergbau, Chemie, Energie Schleswig-Holstein
V.i.S.d.P.: Andreas Suß, Friedenstraße 1–3, 24568 Kaltenkirchen, **E-Mail:** meerwert@igbce.de

MEHR FINGERSPITZENGEFÜHL

Katharina Taubenheim (31) kandidiert bei Holcim in Lägerndorf zum ersten Mal für den Betriebsrat

MeerWert: Warum hast du dich dazu entschlossen, für den Betriebsrat zu kandidieren?

Katharina Taubenheim: Ich möchte, dass alle Kollegen gerecht behandelt werden, unabhängig von ihrer Position. Für mich ist die Betriebsratsarbeit selbstverständlich. Ich kenne es aus meiner Familie: Mein Vater ist seit über 20 Jahren hier im Betriebsrat. Und als Assistentin des Gesamtbetriebsrats bin ich ohnehin schon mittendrin.

MeerWert: Welches Thema willst du voranbringen?

Ich werde mich als Ansprechpartnerin bei Mobbing und Konflikten anbieten. Durch eine Freundin kenne ich die Perspektive der Betroffenen. Es ist wichtig zu schauen, ob auch in unserem Betrieb so etwas passiert. Der Betriebsrat kann erst eingreifen, wenn sich jemand an ihn wendet. Deshalb ist es wichtig, vorher schon die Fühler auszustrecken. Ich möchte zudem lernen, Konflikte zu moderieren.

MeerWert: Warum ist es wichtig, dass Frauen in den Betriebsrat gehen?

Gute Betriebsratsarbeit hängt nicht vom Geschlecht ab, sondern von den Werten, für die ich mich einsetze. Aber ich glaube, dass Frauen manchmal mehr Fingerspitzengefühl besitzen, beispielsweise um Stimmungen aufzunehmen oder Konflikte zu moderieren. Außerdem wenden sich viele Kolleginnen eher an weibliche Betriebsräte und fühlen sich häufig von ihnen besser vertreten.



Foto: privat